

**Thomas Sutter-Somm**  
**Felix Kobel**

# **Familienrecht**

unter Mitarbeit von

Milan Lazic  
Nicole Wälchli-Simon

---

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Literaturverzeichnis	XXVII
Materialienverzeichnis	XXXI
<b>Teil I Grundlagen</b>	<b>1</b>
<b>§ 1 Die Rechtsquellen</b>	<b>5</b>
I. Rechtsquellen des Familienrechts im Allgemeinen	5
II. Hierarchie der Rechtsquellen	6
1. Internationale Übereinkommen/Staatsverträge im Bereich des Familienrechts	6
2. Bundesverfassung vom 18. April 1999	6
3. ZGB und Schlusstitel ZGB	6
4. Weitere Bundesgesetze	7
5. Verordnungen des Bundes	7
6. Kantonales Recht	7
<b>Teil II Das Eherecht (Art. 90–251 ZGB)</b>	<b>9</b>
<b>§ 2 Die Eheschliessung und die Eheungültigkeit</b>	<b>13</b>
I. Das Verlöbnis (Art. 90–93 ZGB)	13
1. Die Verlobung (Art. 90 ZGB)	13
2. Auflösung des Verlöbnisses und Rechtsfolgen	14
a) Auflösung	14
b) Rückforderung von Geschenken (Art. 91 ZGB)	14
c) Beitragspflicht (Art. 92 ZGB)	15
3. Verjährung (Art. 93 ZGB)	15
4. Verhältnis zum Konkubinat	16
II. Ehevoraussetzungen (Art. 94–96 ZGB)	16
1. Ehefähigkeit (Art. 94 ZGB)	16
a) Im Allgemeinen	16
b) Einzelfragen	17
2. Ehehindernisse (Art. 95 f. ZGB)	18
a) Verwandtschaft (Art. 95 ZGB)	18
b) Frühere Ehe (Art. 96 ZGB)	19
c) Eingetragene Partnerschaft (Art. 26 PartG)	19
III. Vorbereitung der Eheschliessung und Trauung (Art. 97–103 ZGB)	20
1. Grundsätze und Umgehung des Ausländerrechts (Art. 97/97a ZGB)	20
2. Das Vorbereitungsverfahren der Eheschliessung (Art. 98–100 ZGB)	21
3. Trauung (Art. 101–102 ZGB)	22
a) Ort (Art. 101 ZGB)	22
b) Form (Art. 102 ZGB)	22

IV.	Die Eheungültigkeit (Art. 104–110 ZGB)	23
1.	Praktische Bedeutung, Verfahren	23
2.	Grundsatz (Art. 104 ZGB) und Abgrenzungen	23
3.	Wirkungen der Eheungültigkeit (Art. 109 ZGB)	24
4.	Die Arten der Eheungültigkeit	25
a)	Die unbefristete Ungültigkeit (Art. 105 f. ZGB)	25
b)	Die befristete Ungültigkeit (Art. 107 f. ZGB)	25
<b>§ 3</b>	<b>Die Wirkungen der Ehe im Allgemeinen</b>	<b>27</b>
I.	Eheliche Gemeinschaft. Rechte und Pflichten der Ehegatten (Art. 159 ZGB)	29
1.	Allgemeines	29
2.	Die Pflicht der Ehegatten zum einvernehmlichen Zusammenwirken (Art. 159 Abs. 2 ZGB)	29
3.	Die eheliche Treuepflicht (Art. 159 Abs. 3 ZGB)	30
4.	Die eheliche Beistandspflicht (Art. 159 Abs. 3 ZGB)	30
II.	Familiennamen (Art. 160 ZGB)	31
III.	Kantons- und Gemeindebürgerrecht (Art. 161 ZGB)	33
1.	Anwendungsbereich und Inhalt	33
2.	Exkurs: Heirat von Schweizern und Schweizerinnen mit ausländischen Partnern	34
IV.	Unterhalt der Familie (Art. 163–165 ZGB)	35
1.	Im Allgemeinen (Art. 163 ZGB)	35
a)	Anwendungsbereich	35
b)	Inhalt	36
c)	Höhe des Unterhaltsbeitrags in finanzieller Hinsicht	37
d)	Zusammenhang zum Güterrecht	38
2.	Der Betrag zur freien Verfügung (Art. 164 Abs. 1 ZGB)	38
3.	Entschädigung bei ausserordentlichen Leistungen eines Ehegatten (Art. 165 ZGB)	38
V.	Vertretung der ehelichen Gemeinschaft (Art. 166 ZGB) und Entzug der Vertretungsbefugnis im Rahmen des Eheschutzes (Art. 174 ZGB)	39
1.	Die Vertretung der ehelichen Gemeinschaft (Art. 166 ZGB)	39
a)	Allgemeine Voraussetzungen der gesetzlichen Vertretungsmacht und Haftung	39
b)	Allgemeine Vertretungsbefugnis für «laufende Bedürfnisse» (Art. 166 Abs. 1 ZGB)	40
c)	Vertretungsmacht für «übrige Bedürfnisse» (Art. 166 Abs. 2 ZGB)	40
2.	Der Entzug der Vertretungsbefugnis (Art. 174 ZGB)	40
VI.	Beruf und Gewerbe der Ehegatten (Art. 167 ZGB)	40
VII.	Rechtsgeschäfte der Ehegatten (Art. 168 f. ZGB)	41
1.	Im Allgemeinen (Art. 168 ZGB)	41
2.	Wohnung der Familie (Art. 169 ZGB)	44
a)	Allgemeines und Geltungsbereich	44
b)	Absehen vom Zustimmungserfordernis	45
VIII.	Auskunftspflicht der Ehegatten und Dritter (Art. 170 ZGB)	45
IX.	Schutz der ehelichen Gemeinschaft (Art. 171–179 ZGB)	46
1.	Aussergerichtlicher und gerichtlicher Eheschutz	46
2.	Zweck des Eheschutzes	47
3.	Gerichtlicher Eheschutz: Die zentralen Aspekte (Art. 172 ff. ZGB)	48
a)	Numerus clausus der zulässigen Eheschutzmassnahmen (Art. 172 Abs. 3 ZGB)	48

	b) Keine Einleitung des Verfahrens von Amtes wegen	48
	c) Das Verfahren	48
	d) Zeitraum	50
	e) Veränderung der Verhältnisse	50
	f) Belange unmündiger Kinder (inkl. Kindesschutzmassnahmen)	51
	g) Eheschutzmassnahmen während des Zusammenlebens (Art. 173 f. ZGB)	53
	h) Eheschutzmassnahmen im Zusammenhang mit der Aufhebung des gemeinsamen Haushalts (Art. 175/176 ZGB)	53
	i) Allgemeines und Voraussetzungen (Art. 175 ZGB)	53
	ii) Die Regelung des Getrenntlebens (Art. 176 ZGB):	54
	iii) Beispiel einer Unterhaltsberechnung	56
	i) Anweisungen an die Schuldner (Art. 177 ZGB)	57
	j) Beschränkungen der Verfügungsbefugnis (Art. 178 ZGB)	57
	k) Veränderung der Verhältnisse (Art. 179 ZGB)	60
<b>§ 4</b>	<b>Das Güterrecht der Ehegatten (Art. 181–251 ZGB)</b>	<b>61</b>
	I. Das Güterrecht als Teil des ehelichen Vermögensrechts	63
	II. Die praktische Bedeutung der güterrechtlichen Auseinandersetzung	63
	III. Überblick über die Güterstände des ZGB (Art. 181, 185, 196, 221, 247 ZGB)	65
	1. Die Systematik des Gesetzes	65
	2. Die Güterstände des ZGB im Überblick	65
	3. Numerus clausus der Güterstände (Art. 182 Abs. 2 ZGB)	65
	4. Fragwürdigkeit der gesetzlichen Regelung	65
	IV. Der Ehevertrag (Art. 182–184 ZGB)	66
	1. Abschluss (Art. 182 Abs. 1 und 183 ZGB)	66
	2. Inhalt	67
	V. Ordentlicher und ausserordentlicher gesetzlicher Güterstand (Art. 181, 185–192 ZGB)	67
	1. Der ordentliche Güterstand	67
	2. Der ausserordentliche Güterstand	68
	VI. Schutz der Gläubiger eines Ehegatten (Art. 193 ZGB)	68
	VII. Verwaltung des Vermögens eines Ehegatten durch den andern (Art. 195 ZGB)	68
	VIII. Inventar (Art. 195a ZGB)	69
	IX. Örtliche und sachliche Zuständigkeit der Gerichte (Art. 15 GestG)	69
	X. Die Errungenschaftsbeteiligung im Einzelnen (Art. 196–220 ZGB)	70
	1. Die Gütermassen	70
	a) Einleitung	70
	b) Übersicht	70
	c) Errungenschaft (Art. 197 ZGB)	71
	d) Eigengut (Art. 198/199 ZGB)	71
	i) Eigengut ex lege (Art. 198 ZGB)	71
	ii) Ehevertragliche Erweiterung des Eigengutes (Art. 199 ZGB)	72
	e) Grundsatz der ungeteilten und endgültigen Zuordnung eines Vermögensgegenstandes	72
	f) Grundsatz der Unabänderlichkeit der Gütermassen	73
	2. Verwaltung, Nutzung und Verfügung (Art. 201 ZGB)	73
	3. Haftung gegenüber Dritten (Art. 202 ZGB)	74
	4. Schulden gegenüber dem anderen Ehegatten (Art. 203 ZGB)	74
	5. Zeitpunkt der Auflösung des Güterstands (Art. 204 ZGB)	75

6.	Rücknahme von Vermögenswerten und Regelung der Schulden (Art. 205/206 ZGB)	76
a)	Jeder Ehegatte nimmt seine Vermögenswerte zurück, die sich im Besitz des anderen Ehegatten befinden (Art. 205 Abs. 1 ZGB).	76
b)	Zuweisungsanspruch bei Miteigentum, wenn ein Ehegatte ein über- wiegendes Interesse nachweist (Art. 205 Abs. 2 ZGB)	76
c)	Festlegung eines allfälligen Mehrwertanteils (Art. 206 ZGB)	76
i)	Grundsätzliches	76
ii)	Hinweise zur Berechnung bei zeitlich gestaffelten Investitionen in das nämliche Objekt	80
iii)	Ausschluss der Mehrwertbeteiligung	82
7.	Der Vorschlag, seine Berechnung und seine Verteilung auf die Ehegatten (Art. 207–217 ZGB)	82
a)	Der Begriff des Vorschlags (Art. 210 ZGB)	82
b)	Verteilung des Vorschlags (Art. 215–217 ZGB)	82
c)	Wichtige Einzelfragen im Zusammenhang mit der Berechnung des Vorschlags	83
i)	Grundregel	83
ii)	Hinzurechnung (Art. 208 ZGB)	83
iii)	Ersatzforderungen zwischen Errungenschaft und Eigengut des gleichen Ehegatten (Art. 209 ZGB)	84
iv)	Zuordnung von Schulden	85
8.	Beispiele einer güterrechtlichen Auseinandersetzung	90
9.	Bezahlung der Beteiligungsforderung und des Mehrwertanteils (Art. 218–220 ZGB)	90
a)	Fälligkeit (Art. 218 Abs. 2 ZGB)	90
b)	Zahlungsaufschub (Art. 218 Abs. 1 ZGB)	90
c)	Wohnung und Hausrat (Art. 219 ZGB)	90
d)	Klage gegen Dritte (Art. 220 ZGB)	90
10.	Abschluss der güterrechtlichen Auseinandersetzung	91
11.	Exkurs: Die Grundstücks-Ehegattengesellschaft	91
a)	Einleitung	91
b)	Ausgleich für unterschiedliche Einlagen: Gewinn- und Verlustteilung	92
i)	Problemstellung	92
ii)	Lösungsvorschläge in der Doktrin	93
c)	Beispiel	94
i)	Grundsachverhalt	94
ii)	Variante: Gewinn	94
iii)	Variante: Verlust	95
d)	Fazit	95
XI.	Die Grundzüge der Gütergemeinschaft (Art. 221–246 ZGB)	96
XII.	Die Gütertrennung im Einzelnen (Art. 247–251 ZGB)	97
XIII.	Intertemporales Güterrecht (Art. 9–11a SchIT ZGB)	97
<b>§ 5</b>	<b>Die Ehescheidung und die Ehetrennung</b>	<b>99</b>
I.	Die Scheidungsvoraussetzungen (Art. 111–116 ZGB)	105
1.	Überblick über die Scheidungsvoraussetzungen des neuen Rechts	105
2.	Scheidung auf gemeinsames Begehren	106
a)	Umfassende Einigung (Art. 111 ZGB)	106
b)	Teileinigung (Art. 112 ZGB)	106
3.	Scheidung auf Klage	107

a)	Prozessuales zur Scheidungsklage	107
b)	Nach Getrenntleben (Art. 114 ZGB)	107
c)	Unzumutbarkeit (Art. 115 ZGB)	107
4.	Koordination zwischen den beiden Verfahrensarten	109
II.	Die Ehetrennung (Art. 117/118 ZGB)	110
1.	Praktische Bedeutung	110
2.	Voraussetzungen (Art. 117 Abs. 1 ZGB)	110
3.	Wirkungen	110
III.	Die Scheidungsfolgen hinsichtlich der Ehegatten (Art. 119–132 ZGB)	111
1.	Name, Bürgerrecht (Art. 119 ZGB)	111
2.	Güterrecht und Erbrecht (Art. 120 ZGB)	111
3.	Wohnung der Familie (Art. 121 ZGB)	112
4.	Berufliche Vorsorge im Scheidungsfall (Art. 122–124 ZGB, Art. 141/142 ZGB)	112
a)	Allgemeines	112
b)	Situation vor Eintritt eines Vorsorgefalls (Art. 122 f. ZGB)	113
c)	Situation nach Eintritt eines Vorsorgefalles oder sonstiger Unmöglichkeit der Teilung (Art. 124 ZGB)	114
5.	Nachehelicher Unterhalt (Art. 125–132 ZGB)	116
a)	Begründung und Prinzipien	116
b)	Voraussetzungen (Art. 125 ZGB)	116
i)	Im Allgemeinen	116
ii)	Auf Seiten des Anspruchsberechtigten	117
iii)	Auf Seiten des Unterhaltsverpflichteten	118
iv)	Kürzung oder Wegfall wegen Unbilligkeit (Art. 125 Abs. 3 ZGB)	119
c)	Leistungsumfang nach Art. 125 ZGB	119
d)	Modalitäten (Art. 126 ZGB)	121
e)	Rente (Art. 127–130 ZGB)	121
IV.	Die Scheidungsfolgen hinsichtlich der unmündigen Kinder (Art. 133/134 ZGB)	123
1.	Elternrechte und -pflichten (Art. 133 ZGB)	123
a)	Elterliche Sorge	123
i)	Allgemeines	123
ii)	Die Kriterien der Zuteilung der elterlichen Sorge	124
iii)	Die gemeinsame elterliche Sorge nach Scheidung	125
iv)	Prozessuale Gesichtspunkte bei der Zuteilung der elterlichen Sorge	126
b)	Persönlicher Verkehr	127
c)	Unterhaltsbeitrag	128
2.	Veränderung der Verhältnisse (Art. 134 ZGB)	130
3.	Die Vertretung des Kindes im Scheidungsprozess der Eltern (Art. 146/147 ZGB)	131
a)	Statistik betreffend die Vertretung des Kindes	131
b)	Voraussetzungen (Art. 146 ZGB)	131
c)	Bestellung des Beistands und seine Aufgaben (Art. 147 ZGB)	132
V.	Das Scheidungsverfahren (Art. 135–149 ZGB)	133
1.	Das erstinstanzliche Scheidungsverfahren (Art. 135–147 ZGB)	133
2.	Die Rechtsmittel (Art. 148/149 ZGB)	135
a)	Rechtsmittel im Allgemeinen (Art. 148 ZGB)	135
b)	Die Rechtsmittel bei der Scheidung auf gemeinsames Begehren (Art. 149 ZGB)	136

VI.	Das intertemporale Recht	138
1.	Abänderung altrechtlicher Scheidungsurteile (Art. 7a Abs. 3 SchIT ZGB)	138
2.	Rechtshängige Scheidungsprozesse (Art. 7b SchIT ZGB)	138
<b>§ 6</b>	<b>Exkurs: Die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare</b>	<b>139</b>
I.	Eintragung der Partnerschaft	140
1.	Allgemeines (Art. 1 f. PartG)	140
2.	Voraussetzungen (Art. 3 PartG)	140
3.	Eintragungshindernisse (Art. 4 PartG)	140
II.	Verfahren zur Eintragung (Art. 5–7 PartG)	141
III.	Ungültigkeit (Art. 9–11 PartG)	141
1.	Arten der Ungültigkeit	141
IV.	Die Wirkungen der Eintragung (Art. 12–28 PartG)	142
1.	Rechte und Pflichten der Partner (Art. 12–17 PartG)	142
2.	Vermögensrecht (Art. 18–25 PartG)	143
3.	Besondere Wirkungen (Art. 26–28 PartG)	144
4.	Unterschiede zur Ehe	145
V.	Gerichtliche Auflösung der eingetragenen Partnerschaft	145
1.	Voraussetzungen (Art. 29 und 30 PartG)	145
2.	Folgen (Art. 31–34 PartG)	146
3.	Verfahren (Art. 35 PartG)	147
VI.	Kritikpunkte	147
<b>Teil III</b>	<b>Das Kindesrecht (Art. 252–327 ZGB) und die Familiengemeinschaft (Art. 328–348 ZGB)</b>	<b>149</b>
<b>§ 7</b>	<b>Die Entstehung des Kindesverhältnisses (Art. 252–269c ZGB)</b>	<b>153</b>
I.	Die Entstehung des Kindesverhältnisses im Allgemeinen (Art. 252 ZGB)	155
1.	Das Kindesverhältnis im Rechtssinn	155
2.	Die Entstehung des Kindesverhältnisses zur Mutter (Art. 252 Abs. 1 ZGB)	156
3.	Entstehung des Kindesverhältnisses zum Vater (Art. 252 Abs. 2 ZGB)	157
4.	Entstehung des Kindesverhältnisses durch Adoption (Art. 252 Abs. 3 ZGB)	157
II.	Verfahrensrechtliche Gesichtspunkte bei der Feststellung und Anfechtung des Kindesverhältnisses (Art. 254 ZGB und Art. 16 GestG)	157
III.	Die Vaterschaft des Ehemannes (Art. 255–259 ZGB)	158
1.	Vaterschaftsvermutung des Ehemannes (Art. 255 ZGB)	158
2.	Anfechtung der Vaterschaftsvermutung (Art. 256–256c ZGB)	158
a)	Klagerecht (Art. 256 ZGB)	158
b)	Klagegrund (Art. 256a/256b ZGB)	159
c)	Klagefrist (Art. 256c ZGB)	160
d)	«Doppelte» Vaterschaftsvermutung (Art. 257 ZGB)	161
e)	Klagerecht der Eltern des Ehemanns (Art. 258 ZGB)	161
3.	Heirat der Eltern (Art. 259 ZGB)	161
IV.	Anerkennung und Vaterschaftsurteil (Art. 260–263 ZGB)	162
1.	Anerkennung (Art. 260–260c ZGB)	162
a)	Zulässigkeit und Form (Art. 260 ZGB)	162
b)	Anfechtung der Anerkennung (Art. 260a–260c ZGB)	163
c)	Notwendiger Nachweis: Art. 260b ZGB («Klagegrund»)	163
d)	Klagefristen (Art. 260c ZGB)	163

2.	Vaterschaftsklage und Vaterschaftsurteil (Art. 261–263 ZGB)	163
a)	Vaterschaftsklage (Art. 261 ZGB)	163
b)	Vermutung (Art. 262 ZGB)	164
c)	Klagefrist (Art. 263 ZGB)	164
V.	Die Adoption (Art. 264–269 ZGB)	164
1.	Die verschiedenen Arten der Adoption	164
a)	Die Unmündigenadoption (Art. 264 ff. ZGB)	164
b)	Die gemeinschaftliche Adoption (Art. 264a ZGB)	164
c)	Die Einzeladoption (Art. 264b ZGB)	165
d)	Die Mündigenadoption (Art. 266 ZGB)	165
e)	Nationale und internationale Adoptionen	165
2.	Voraussetzungen und Wirkungen der Unmündigenadoption des ZGB («innerschweizerische Adoption»)	166
a)	Voraussetzungen (Art. 264 ff. ZGB)	166
b)	Wirkungen der Adoption (Art. 267 f. ZGB)	168
3.	Voraussetzungen und Wirkungen der Mündigenadoption (Art. 266 ZGB)	168
a)	Voraussetzungen	168
b)	Wirkungen	169
4.	Das Verfahren (Art. 268–268a ZGB)	169
5.	Das Adoptionsgeheimnis und das Auskunftsrecht über die leiblichen Eltern (Art. 268b und 268c ZGB)	170
6.	Die Anfechtung der Adoption (Art. 269–269b ZGB)	171
7.	Intertemporales Adoptionsrecht (Art. 12a–12c SchlT ZGB)	172
8.	Adoptivkindervermittlung (Art. 269c ZGB)	172
<b>§ 8</b>	<b>Die Wirkungen des Kindesverhältnisses</b>	175
I.	Gemeinschaft der Eltern und Kinder (Art. 270–275a ZGB)	181
1.	Familienname und Heimat (Art. 270/271 ZGB)	181
a)	Name (Art. 270 ZGB)	181
b)	Heimat (Art. 271 ZGB)	182
c)	Bei Heirat der Eltern (Art. 259 Abs. 1 ZGB)	183
2.	Beistand und Gemeinschaft (Art. 272 ZGB)	184
3.	Persönlicher Verkehr (Art. 273–275 ZGB)	185
a)	Persönlicher Verkehr zwischen Eltern und Kindern. Grundsatz (Art. 273 ZGB)	185
b)	Schranken (Art. 274 ZGB)	190
c)	Dritte und persönlicher Verkehr (Art. 274a ZGB)	192
d)	Zuständigkeit (Art. 275 ZGB)	193
4.	Information und Auskunft (Art. 275a ZGB)	193
II.	Die Unterhaltspflicht der Eltern (Art. 276–295)	194
1.	Gegenstand und Umfang der Unterhaltspflicht (Art. 276 ZGB)	194
2.	Dauer der Unterhaltspflicht (Art. 277 ZGB)	196
3.	Verheiratete Eltern (Art. 278 ZGB)	198
4.	Unterhaltsklage einschliesslich Bemessung und Abänderung bei Veränderung der Verhältnisse (Art. 279–286 ZGB)	198
a)	Allgemeines	198
b)	Bemessung des Unterhaltsbeitrages (Art. 285 ZGB)	199
c)	Veränderung der Verhältnisse (Art. 286 ZGB)	203
d)	Verfahrensrechtliche Gesichtspunkte, vorsorgliche Massregeln (Art. 280–284 ZGB)	205
5.	Verträge über die Unterhaltspflicht (Art. 287/288 ZGB)	208



6.	Erfüllung der Unterhaltspflicht (Art. 289–292 ZGB)	211
7.	Öffentliches Recht und Unterhaltspflicht (Art. 293 ZGB)	214
8.	Ansprüche der Pflegeeltern (Art. 294 ZGB)	214
9.	Ansprüche der unverheirateten Mutter (Art. 295 ZGB)	215
III.	Die elterliche Sorge (Art. 296–317 ZGB)	215
1.	Voraussetzungen (Art. 296–300 ZGB)	215
a)	Allgemeines	215
b)	Verheiratete Eltern (Art. 297 ZGB)	216
c)	Unverheiratete Eltern (Art. 298/298a ZGB)	217
d)	Stellung von Stiefeltern und Pflegeeltern (Art. 299/300 ZGB)	218
2.	Inhalt der elterlichen Sorge (Art. 301–306 ZGB)	219
a)	Im Allgemeinen (Art. 301 ZGB)	219
b)	Erziehung (Art. 302 ZGB)	224
c)	Religiöse Erziehung (Art. 303 ZGB)	225
d)	Vertretung (Art. 304–306 ZGB)	226
3.	Kindesschutzmassnahmen (Art. 307–315b ZGB)	229
a)	Schweizerische Vormundschaftsstatistik	229
b)	Voraussetzungen für behördliche Eingriffe	230
c)	Kindeswohlgefährdung	230
d)	Die einzelnen Kindesschutzmassnahmen	231
e)	Veränderung der Verhältnisse (Art. 313 ZGB)	235
f)	Zuständigkeit und Verfahren (Art. 314–315b ZGB)	235
IV.	Das Kindesvermögen (Art. 318–327 ZGB)	238
1.	Verwaltung (Art. 318 ZGB)	238
2.	Verwendung der Erträge und Anzehung des Kindesvermögens (Art. 319 f. ZGB)	239
3.	Freies Kindesvermögen (Art. 321–323 ZGB)	240
4.	Schutz des Kindesvermögens (Art. 324 f. ZGB)	242
5.	Ende der Verwaltung (Art. 326/327 ZGB)	243
<b>§ 9</b>	<b>Die Familiengemeinschaft: Ausgewählte Bereiche</b>	<b>245</b>
I.	Die Unterstützungspflicht der Verwandten (Art. 328–329 ZGB)	245
1.	Unterstützungspflichtige Personen	245
2.	Umfang und Geltendmachung des Anspruches (Art. 329 ZGB)	246
II.	Die Verantwortlichkeit des Familienoberhauptes (Art. 333 ZGB)	250
III.	Familienstiftungen (Art. 335 ZGB)	252
<b>Teil IV</b>	<b>Die Vormundschaft (Art. 360–456 ZGB)</b>	<b>255</b>
<b>§ 10</b>	<b>Zur Rechtswirklichkeit des Vormundschaftsrechts</b>	<b>259</b>
I.	Zur Rechtswirklichkeit im Vormundschaftsrecht	260
<b>§ 11</b>	<b>Das Vormundschaftsrecht in den Grundzügen (Art. 360–456 ZGB)</b>	<b>263</b>
I.	Die Prinzipien des Vormundschaftsrechts und die Massnahmen im Überblick	264
II.	Die vormundschaftlichen Organe (Art. 360–367 ZGB)	265
1.	Der Vormund	266
a)	Funktion und Aufgaben	266
b)	Bestellung des Vormundes	266
c)	Wahrnehmung der Aufgabe des Vormundes, Verantwortlichkeit	267

2.	Der Beistand und der Beirat	268
a)	Der Beistand	268
b)	Der Beirat	268
3.	Die vormundschaftlichen Behörden (und Rechtsschutz)	269
III.	Die Bevormundung (Art. 368–391 ZGB)	271
1.	Bevormundung – Entmündigung	271
2.	Die Bevormundungsgründe (Art. 368–372 ZGB)	271
3.	Das Entmündigungsverfahren (Art. 373–375 ZGB)	271
a)	Das Verfahren im Allgemeinen (Art. 373 ZGB)	271
i)	Luzern	272
ii)	Basel-Stadt	272
b)	Anhörung und Begutachtung (Art. 374 ZGB)	272
i)	Anhörung (Art. 374 Abs. 1 ZGB)	272
ii)	Begutachtung (Art. 374 Abs. 2 ZGB)	272
iii)	Veröffentlichung (Art. 375 ZGB)	273
IV.	Die Beiratschaft (Art. 395 ZGB)	273
1.	Zur systematischen Einordnung der Beiratschaft und deren Wirkungen	273
2.	Gründe für die Errichtung einer Beiratschaft (Art. 395 ZGB)	274
3.	Zuständigkeit und Verfahren (Art. 396/397 ZGB)	274
V.	Die Beistandschaft (Art. 392–394, 396/397 ZGB)	274
1.	Gründe für die Errichtung und Wirkungen	274
2.	Zuständigkeit und Verfahren (Art. 396 f. ZGB)	275
VI.	Die fürsorgerische Freiheitsentziehung (Art. 397a–397f ZGB)	275
1.	Allgemeines	275
2.	Die Voraussetzungen der FFE (Art. 397a ZGB)	275
3.	Die Zuständigkeit zur Anordnung und Aufhebung der FFE (Art. 397b ZGB)	276
4.	Mitteilungspflicht (Art. 397c ZGB)	276
5.	Anspruch auf gerichtliche Beurteilung (Art. 397d ZGB)	276
6.	Verfahren (Art. 397e und 397f ZGB)	277
VII.	Die Führung der Massnahme	277
VIII.	Das Ende der Massnahme	277
<b>§ 12</b>	<b>Zur Revision des Vormundschaftsrechts</b>	<b>279</b>
I.	Generelles	279
II.	Grundzüge	279
III.	Begleitbeistandschaft (Art. 393 E ZGB)	280
IV.	Vertretungsbeistandschaft (Art. 394, 395 E ZGB)	280
V.	Mitwirkungsbeistandschaft (Art. 396 E ZGB)	281
VI.	Umfassende Beistandschaft (Art. 398 E ZGB)	281
VII.	Weitere Änderungen	281
1.	Publikation	281
2.	Wegfall der erstreckten elterlichen Sorge	282
3.	Ermächtigung zu alltäglichen Handlungen	282
4.	Fürsorgerische Unterbringung/Anstaltsunterbringung	282
5.	Behördliche Organisation und Haftung	283
	Stichwortverzeichnis	285